

Nändern zweier seitlich vom Munde sitzender Arme, wie bei der Tiefseeart *Rhabdopleura mirabilis*, die eine besondere Unterklasse (Pterobranchia) für sich bildet, oder in ununterbrochener Reihenfolge auf einem kreis- oder hufeisenförmigen Träger bei allen übrigen Moostierchen. Das wäre nun ungefähr, wie es bei den Korallentieren auch üblich ist; aber im Innern sieht es ganz anders aus. Hier ist wie bei allen höher stehenden Würmern

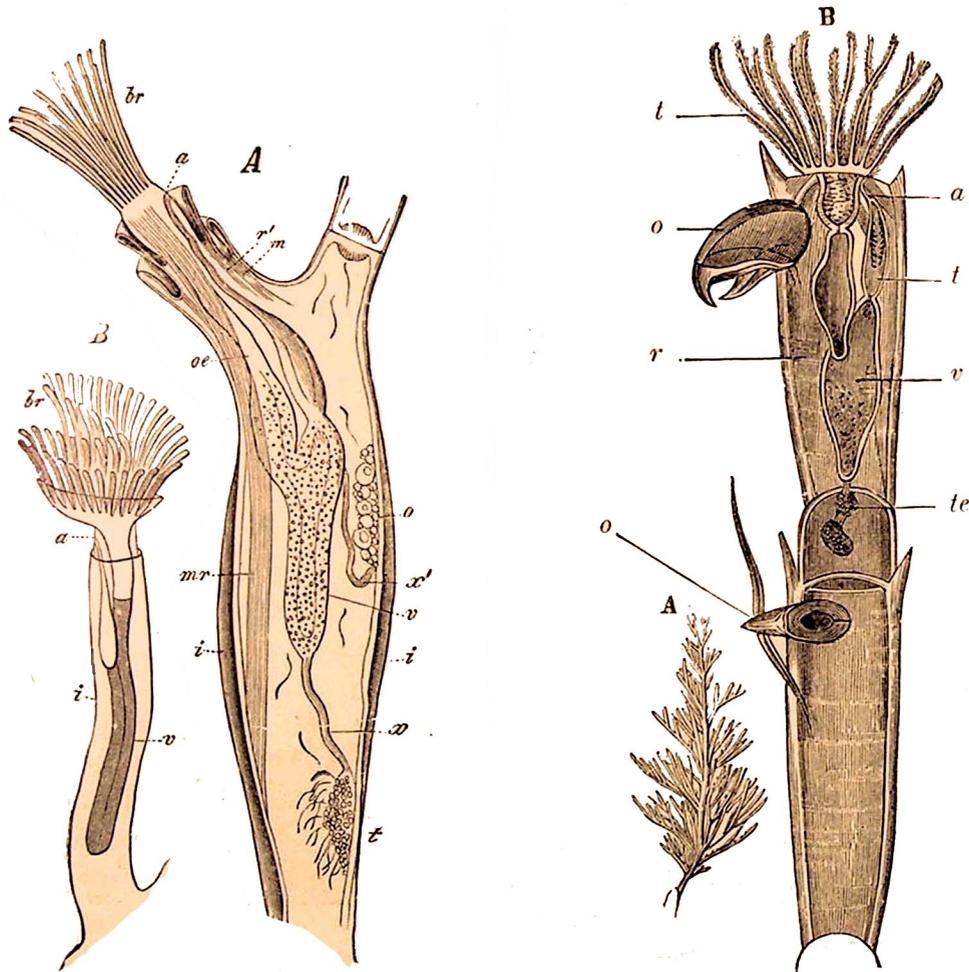


Fig. 161.

Moostierchen. A *Plumatella fruticosa*. B *Paludicella Ehrenbergii*. br Tentafel (zugleich Kiemen), oe Mundbarm, v Magen, a Auswurföffnung, i Gehäuse, t und o Geschlechtsorgane, m Muskeln. Stach vergrößert. (Nach Ullman).

Fig. 162.

Moostierchen mit sogenannten Vogelschnäbeln (*Bugula avicularia*). A Stoch in natürlicher Größe. B Zwei vergrößerte Einzeltiere. o Vogelschnäbel, t Fühler, v Magen, r Muskel, i Darm, a Auswurföffnung, te Testikel.

bereits eine abgesonderte Leibeshöhle vorhanden und ein besonderer After befördert die unverdauten Nahrungsreste wieder aus dem Darm heraus, er mündet bloß nicht hinten, sondern wieder neben dem Munde, zu dem sich der Darm zurückkrümmt; besondere Blutgefäße fehlen allerdings noch. Das Tier ist keineswegs strahlig gebaut, sondern nach dem Wurmtypus (Fig. 161). Die Ähnlichkeiten und Annäherungen an Korallentiere be-